

Bau- und Sparverein
Ravensburg eG

mitglieder gut informiert

- > Mitgliederversammlung
- > Modernisierungen abgeschlossen
- > Mieterhöhung 2010
- > 3. Sommerfest in der Galgenhalde



9 | 2010

Liebe Mitglieder, liebe Mitgliederinnen,
liebe Leser, liebe Leserinnen,

die Entwicklung unserer Genossenschaft fällt nach nun mehr einem Jahr unter dem neuen Führungsteam durchaus positiv aus. Strategische Entscheidungen zur Bewältigung der enormen Aufgaben wurden in Aufsichtsrat und Vorstand intensiv beraten.

Die Modernisierung und Instandhaltung bleibt weiterhin Kernaufgabe der Genossenschaft. Der hohe Standard in der Verwaltung von Wohneigentum sowie in der Drittverwaltung muss speziell an den sich ständig ändernden Rahmenbedingungen und Kundenwünschen ausgerichtet werden.

Nachdem die Mitgliederversammlung im Juli das Geschäftsjahr 2009 abgeschlossen hat, die Großmodernisierungsmaßnahmen 2010 fertig gestellt sind und die Verwaltung die neuen Objekte übernommen hat, befinden wir uns bereits voll in den Planungen für 2011.

Das Deutsche Institut für Wirtschaftsförderung hat im August seine Prognose zum Wirtschaftswachstums von 1,9 % auf 3,0 % deutlich erhöht. Wirtschaftsminister Rainer Brüderle (FDP) spricht gar von einem „Aufschwung XL“. Der Bau- und Sparverein ist hier mit einem Investitionsvolumen von rund 2,5 Millionen

Bitte lesen Sie auf Seite 2 weiter

Euro an das örtliche Handwerk beteiligt. Ebenso wird intensiv an dem Wiedereinstieg ins Bauträgergeschäft gearbeitet. Erste Ergebnisse sollen am 25. September 2010 auf der Immobilienmesse „Mein Zuhause“ im Konzerthaus in Ravensburg vorgestellt werden. Beim Lesen der „gut informiert“ wünschen wir Ihnen viel Vergnügen.

Ihr Vorstandsteam: Kurt Dörr und Marc Ullrich



Wiedergewählte Aufsichtsratsmitglieder mit Vorstand



Langjährige Mitglieder wurden geehrt ...



... und wesentliche Entscheidungen getroffen

Der Bau- und Sparverein zog Bilanz „Eine gesunde und lebendige Genossenschaft“



Marc Ullrich informiert die Mitglieder

„Unser BSV ist eine gesunde und lebende Genossenschaft mit viel Potential, aber auch mit großen Aufgaben“.

Dieses Fazit zog der neue Vorstandsvorsitzende des Bau- und Sparvereins, Marc Ullrich, in der Mitgliederversammlung am 20. Juli im Ravensburger Schwörsaal. Die Sanierung des Wohn-

bestandes steht mehr denn je im Mittelpunkt. Ullrich sprach von einem „Instandhaltungsrückstau“, der sich auf rund 30 Millionen Euro belaufe. Noch viel beeindruckender sei jedoch, dass in den vergangenen zehn Jahren mehr als 25 Millionen Euro in den eigenen Wohnungsbestand investiert wurden. In den nächsten zehn Jahren soll nochmals diese Summe ausgegeben werden.

Der Bau- und Sparverein besitzt 927 Mietwohnungen mit einer Wohnfläche von insgesamt 55.795 Quadratmetern und ist damit der größte Vermieter im Raum Ravensburg/Weingarten. Seit vielen Jahren ist der BSV auch in der Wohnungsverwaltung für andere stark engagiert, wie Kurt Dörr, das zweite, nebenamtlich tätige Vorstandsmitglied, in der Mitgliederversammlung hervorhob. Die Genossenschaft verwaltet 42 Wohnanlagen mit 911 Wohnungen und 19 gewerbliche Einheiten, dazu für die St. Anna Hilfe Liebenau 30 Wohnanlagen mit 802 Wohnungen. Für Dritte verwaltet der BSV zudem 158 Mietwohnungen, für die St. Anna Hilfe und für die

Liebenau Leben im Alter gGmbH zusätzlich 600 Mietwohnungen – ein Engagement, das sich 2010 noch verstärkt.

Ende 2009 belief sich die durchschnittliche Kaltmiete des gesamten BSV-Wohnungsbestands auf 5,21 Euro je Quadratmeter Wohnfläche – ein Wert, der nach den Worten Ullrichs klar unterhalb der ortsüblichen Vergleichsmiete liegt. Im gesetzlichen Prüfungsbericht wurde dem BSV empfohlen, wegen der hohen Modernisierungs- und Instandhaltungskosten der Wohnungen die Mieten zu überprüfen und gegebenenfalls zu erhöhen.

Dies ist inzwischen geschehen. Marc Ullrich sprach von einer marktgerechten Mieterhöhung. Der BSV bleibe jedoch um etwa drei Prozent unter dem örtlichen Mietpiegel. Der Vorstandsvorsitzende: „Unser Auftrag ist es nicht, Wohnungen billig zu vermieten“. Im Gegensatz zu anderen Vermietern biete die Genossenschaft Service- und Handwerkerleistungen, ein breites soziales Engagement und Wohnraum „Ein Leben lang“.

Offenbar stieß die Mieterhöhung auf breite Akzeptanz. In der Mitgliederversammlung jedenfalls, an der fast ein Zehntel aller Mieter teilnahmen, wurde dazu keine einzige Frage gestellt, geschweige denn Kritik geäußert.

Im vergangenen Jahr hat der Bau- und Sparverein 2,428 Millionen Euro in die Modernisierung eigener Wohnungen investiert. So wurden im Zuge von Mieterwechseln 47 Wohnungen hochwertig saniert. Komplettsanierungen erfolgten im Absenreuterweg 32 bis 34 und im Gebhard-Fugel-Weg. Das Quartierskonzept zur Stärkung der Nachbarschaften, das in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Ravensburg, der Stiftung Liebenau und mit dem Team der Professorin Dr. Kallfaß in der Galgenhalde (Weststadt) entwickelt wurde, ist ein ausgesprochenes Vorzeigeprojekt.

Marc Ullrich: „Beim Genossenschaftstag in Ulm haben wir für unser Konzept, das bisher einmalig ist, viel Lob und Anerkennung erfahren“. Lebendiger Mittelpunkt



"Die beste Note für den BSV!" Dr. Hans Gerstlauer, Aufsichtsratsvorsitzender, während der Mitgliederversammlung

der Quartiersarbeit ist der Rahlentreff mit seinen zahlreichen Angeboten, die vom Mittwoch-Kaffee bis zum Spielnachmittag und zur Seniorengymnastik reichen.

Die Arbeit des Bau- und Sparvereins erfuhr eine exzellente Klassifizierung. In ihrer jährlichen Rating-Information (Rating = Bewertung) bedachte die Landesbank Baden-Württemberg den Bau- und Sparverein mit der Note 1 A, der Bestnote auf der Rating-Skala, die von 1 bis 18 reicht.

Inhalt

AKTUELL	Editorial	2
	Mitgliederversammlung 2010	2
WE-INFO	Bilanzzahlen I Der Verwaltungsbeirat	4
	Neues aus der WEG I Geänderte Zuständigkeiten	5
SPEZIAL	Mieterhöhung 2010	6
	Modernisierung abgeschlossen: Blumenau 2 in Weingarten	7
	3. Sommerfest in der Galgenhalde	8
	Beste Resonanz: Quartierskonzept in Ulm vorgestellt	9
FOKUS	Neu: Familienpflegeangebot im Rahlentreff	10
	Portrait Ingeborg Wallnitz: "Man muss was tun..."	11
	Buchvorstellung: "Napoleon ist der Vater Oberschwabens"	12
	Jubilantin Marianne Schellhorn	13
	Kontinuität beim BSV I Dank für unsere Weihnachtsspende	13
	3. Vorstandssprechstunde I Babygruß I Weihnachtsbaum	14
	Unser Team: Manuela Walcher	15
ALLERLEI	Rabattangebot bei der EnBW I Preisrätsel + Gewinner	16

Bilanzzahlen

11,3 Mio. Euro Eigenkapital

Die Vermögens- und Kapitalstruktur des Bau- und Sparvereins Ravensburg sei gut und bewege sich in geordneten Bahnen, versicherte Vorstandschef Marc Ullrich, der die Bilanz 2009 erläuterte. Besonders wichtig: Das Eigenkapital liegt mit rund 11,3 Millionen Euro oder 46,26 Prozent der Bilanzsumme ganz erheblich über der durchschnittlichen Quote aller Wohnungsbaugenossenschaften in den alten Bundesländern (34,8 Prozent).

Die Bilanzsumme 2009 belief sich auf 24,394 Millionen Euro. 2009 wurde ein Risiko-Managementsystem entwickelt, ein Frühwarnsystem, das helfe, riskante Entwicklung rechtzeitig zu erkennen. 2,428 Millionen Euro wurden 2009 in die Modernisierung eigener Wohnungen investiert. Die Bauerneuerungsrücklage steht mit 5,77 Millionen Euro zu Buche, die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten summieren sich auf 8,722 Millionen Euro.

Ende 2009 gehörten der Genossenschaft 1462 Mitglieder an. 72 Wohnungen wurden gekündigt, 86 neu vermietet, eine Umkehr des negativen Trends der vergangenen Jahre. Nur zwei Mieter seien wegen der Miete oder einer besseren Wohnung weggezogen, berichtete Marc Ullrich.

Der BSV – neuerdings auch Ausbildungsbetrieb – beschäftigte vergangenes Jahr neun kaufmännische und vier technische Mitarbeiter(innen) und zwei Teilzeitkräfte.

Der Verwaltungsbeirat (VB)

Aus der Praxis der Wohnungseigentumsverwaltung ist der Verwaltungsbeirat mit der primären Aufgabe der Unterstützung des Verwalters heute nicht mehr wegzudenken. Der Beirat stellt ein in seiner Bedeutung nicht zu unterschätzendes Kommunikationsorgan und koordinierendes Bindeglied zwischen Wohnungs- und Teileigentümern einerseits und der Verwaltung andererseits dar. Das Wohnungseigentumsgesetz (WEG) § 29 Abs. 1 geht von drei VB-Mitgliedern aus. Die Verwaltung kann in einen kaufmännischen, technischen und juristischen Bereich unterteilt werden. Idealerweise haben die bestellten VB-Mitglieder jeweils Kenntnisse in diesen Gebieten.

Gesetzliche Aufgabenzuweisung

Das WEG geht im wesentlichen von zwei Aufgabebereichen des VB aus. Zum einen hat er den Verwalter bei der Durchführung seiner Aufgaben zu unterstützen (§ 29 Abs. 2); zum anderen legt § 29 Abs. 3 fest, dass der Wirtschaftsplan, die Abrechnung, die Rechnungslegung und die Kostenvoranschläge vor Beschlussfassung durch die Wohnungseigentümergeinschaft geprüft werden sollen.

Die Unterstützungspflicht des VB ist nicht dahingehend zu verstehen, dass der Verwalter überwacht wird. Das

Gesetz sieht kein Weisungsrecht des VB gegenüber dem Verwalter vor. Der VB unterstützt den Verwalter insbesondere bei der Vorbereitung der Wohnungseigentümersammlung und der Festlegung der Tagesordnung, durch Mithilfe bei der Ausführung von Beschlüssen und Durchsetzung der Hausordnung, durch Hilfe bei der Durchführung von Instandsetzungs- und Instandhaltungsarbeiten sowie Angebotseinholungen und die Auswahl von Handwerkern, bei der Verwaltung der gemeinschaftlichen Vermögenswerte und nicht zuletzt durch Information der Eigentümer.

§ 24 Abs. 3 WEG gibt dem VB ein **Versammlungseinberufungsrecht** im Ausnahmefall und § 24 Abs. 6 WEG sieht vor, dass der VB-Vorsitzende oder sein Vertreter das **Versammlungsprotokoll** mit **unterzeichnet**.



Neues aus der WEG

Personalkompetenzen

Wir haben den Bereich der Fremdverwaltung neu organisiert.

dig ebenfalls mehrere WEG's. Neben der Verwaltung der eigenen Gemeinschaften nimmt die Verwaltung der Lebensräume für Jung und Alt der St. Anna-Hilfe gGmbH und Liebenau Leben im Alter gGmbH immer mehr Raum ein. Zwei Mitarbeiterinnen kümmern sich ebenfalls kompetent und eigenständig um die Angelegenheiten der Lebensräume.

Brigitte Buchta verwaltet die Eigentümergeinschaften und **Renate Bayer** kümmert sich um die Vermietung. Zum Bereich der Fremdverwaltung gehört auch die Mietverwaltung für Dritte, diese wird professionell von **Inge Hartmann** betreut.

Wie bereits informiert konnten wir mit **Rolf Fischer** einen sachkundigen Abteilungsleiter finden. Er koordiniert die Abteilung und verwaltet selbst mehrere Wohnungseigentümergeinschaften.

Die Mitarbeiterinnen **Theresia Häbler** und **Ingrid Malcher** verwalteten kompetent und eigenständig

Den Geschäftsbereich der Fremdverwaltung möchten wir weiter ausbauen. Zum Jahresende kommt mit der Weidenstraße 2 in Baienfurt eine große Eigentümergeinschaft mit 36 Wohneinheiten hinzu. Die Schillerresidenz mit insgesamt 6 Gemeinschaften und 64 Wohn- und Gewerbeeinheiten wird bis zum Jahresende ebenfalls voll in Betrieb gehen.

Als weiteren Service für unsere Eigentümer bieten wir die Maklertätigkeit zu Sonderkonditionen an. Sollten Sie Interesse am Verkauf oder der Vermietung Ihrer Wohnung haben, dann wenden Sie sich doch einfach an uns.

Änderungen in der Geschäftsverteilung

Wir sind kompetenter Partner rund um die Immobilie. Unsere Serviceleistungen gehen auf die Wünsche unserer Kunden ein. Die immer umfangreicher werdenden Aufgaben und Erledigungen haben es notwendig gemacht, um unseren Anspruch an uns selbst weiterhin zu gewährleisten, personelle Umstrukturierungen durchzuführen.

Martina Gebhard ist neu für die Mietangelegenheiten unseres gesamten Eigenbestandes zuständig. Martina Gebhard ist für unsere Mieter unter der Telefonnummer 0751 36622-26 oder per E-Mail unter gebhard@bsv-rv.de erreichbar.

Inge Hartmann ist neu für alle Angelegenheiten der Mietverwaltung für Dritte zuständig. Zusätzlich übernimmt sie das Inkasso für alle unsere Mietobjekte. Inge Hartmann ist für die Mieter und Eigentümer der Drittverwaltung unter der Telefonnummer 0751 36622-22 oder per E-Mail unter hartmann@bsv-rv.de erreichbar.



Dies ermöglicht uns **Ingrid Malcher**, die bisher die Drittverwaltung betreut hatte, mit weiteren Aufgaben in der Wohnungseigentumsverwaltung zu betrauen. U. a. verwaltet sie seit diesem Sommer die neuen Wohnanlagen in der Schillerresidenz in Ravensburg. Erreichbar ist sie telefonisch unter 0751 36622-42 oder per E-Mail unter malcher@bsv-rv.de.

Mieten im Zentrum steigen weiter

RAVENSBURG/WEINGARTEN - Die Mietpreise in deutschen Städten klettern stark. In den Zentren von Ravensburg und Weingarten steigen die Mietpreise ebenfalls kontinuierlich. Gründe sind vor allem die vielen Zuzügler ins Stadttinnere und die zunehmenden Singlehaushalte. Fehlende Neubauprojekte verschlimmern das Problem.

Von unserem Redaktionsmitglied Stefanie Rebhan

Friedrich Utz hat das erlebt, von dem schon viele ein Lied singen können: Der Vorsitzende des Haus- und Grundbesitzervereins Ravensburg hat eine Mietwohnung in unmittelbarer Stadtnähe für seinen Sohn gesucht. Er stellte fest: Das Vorhaben ist fast ein Ding der Unmöglichkeit.

Die Preise halten. „Viele Mieter ziehen die Stadt wieder an, hier sind die Wohnungen sehr geringfügig knapper“, sagt Utz. Die Wohnung im Stadtzentrum für den Quadratmeter liegt bei

markt in Hochschulnähe, denn Wohnheime gebe es ebenfalls zu wenig.

Die hohen Preise in den Kernen treiben überdies die Durchschnittswerte für die gesamte Stadt in die Höhe. Laut dem Preisspiegel des Immobilienverbandes Deutschland aus dem Frühjahr dieses Jahres liegt der Quadratmeterpreis bei durchschnittlich 8,50 Euro. Zum Vergleich: In Friedrichshafen liegt er bei 8,20 Euro, in Ulm bei 8,40 Euro, in Leutkirch bei 6,80 Euro und in Aalen bei 7,20 Euro. Weingarten liegt laut Mietpreisspiegel 2009 bei 7,50 Euro.

Doch selbst das ist Vergangenheit. Denn Josef Staudacher von

„Haus und Grund-Verwaltungen Staudacher“ schätzt, dass Mieter mittlerweile noch tiefer in die Tasche greifen müssen. Schon in den vergangenen Jahren sei der Preistrend nach oben hin zu erkennen gewesen. „Das ist politisch auch gewollt, wenn man an die Steuerbegünstigungen denkt, die gestrichelten Zuschüsse für neue Einfamilienhäuser und die schlechteren Bedingungen für die Vermieter nach Verschärfung des Mietrechts. Darum gibt es so wenige Neubauten und sogar einige leer stehende Wohnungen“, so Staudacher. Wenn überhaupt etwas gebaut würde, dann sei es nur im Bereich alten

gerechten Wohnens. Herkömmliche Wohnungen sind daher umso mehr Mangelware. Weiterer Effekt laut Staudacher: Bei einem Mieterwechsel drehen die Eigenheimbesitzer oft an der Preisschraube.

Die Politik greife zu wenig ein, findet Chris Liebermann, Vorstand des Mietvereins Oberschwaben. „Die staatlichen Förderungen für den Wohnungsbau sollten höher sein, denn es kommen immer mehr Menschen auf zu wenig Raum in den Städten“, sagt er. Noch immer zögen viele Mitarbeiter großer Firmen zu, etwa des Pharmaunternehmens Vetter. Dennoch sieht Liebermann aktuell keine starken Mietpreiserhöhungen. Allerdings glaubt er, dass sich dies in nächster Zukunft ändert.

Immer mehr Singlehaushalte

Seit vergangenem Jahr sind die Mietpreise in Ravensburg um etwa zwei bis drei Prozent gestiegen, hat Stephan Proschki von „ImmobilienStark“ bemerkt. Der Immobilienmarkt sei hier stets stark nachgefragt, das Wohnen in der Stadt würde immer attraktiver, und auch die Singlehaushalte mehrten sich. Durch den wirtschaftlichen Aufschwung zögen außerdem mehr Arbeitnehmer in die Städte, und es gebe kaum

Messe
Rund um Immobilien
Die neue regionale Immobilienmes-

Stadt
Wohngeld zahlen
Die Wohngeldstelle der Stadt Ra-

Mieterhöhung 2010

In diesem Jahr mussten bei knapp der Hälfte des Wohnungsbestandes Mieterhöhungsmaßnahmen durchgeführt werden.

Die Genossenschaft investiert Millionenbeträge in die Modernisierung und Instandhaltung ihrer Objekte. Seit dem Jahr 2000 über 25 Millionen Euro! Um die zukünftige Vermietbarkeit gewährleisten zu können, muss in den nächsten 10 Jahren mindestens nochmals dieselbe Summe investiert werden. Zur Bewältigung dieses enormen Finanzbedarfs sind Mieterhöhungen unausweichlich. In mühevoller Detailarbeit ist es uns jedoch gelungen, die Mieterhöhungen adäquat zu halten. So wurden mehrere freiwillige Kappungsgrenzen eingebaut.

1. Mieterhöhung entsprechend gesetzlicher Vorgaben BGB § 558ff.
2. Letzte Mieterhöhung mindestens 4 Jahre zurück = **freiwillige Kappung**
3. 3% unterhalb ortsübliche Vergleichsmiete = **freiwillige Kappung**
4. Mieterhöhung begrenzt auf Höchstbetrag = **freiwillige Kappung**

Bei der Analyse des momentanen Mietniveaus wurde deutlich, dass die durchschnittliche Kaltmiete der BSV-Wohnungen weit unterhalb des Mietspiegels liegt. Das Marktniveau in Ravensburg und Weingarten lässt sich bei einer

durchschnittlichen Wohnung, mittlerer Größe und Ausstattung wie folgt beziffern!

Laut:	
„Deutscher Mieterbund“	= 5,79 €/m ²
„Wohnungsbericht Stadt Ravensburg“	= 6,87 €/m ²
„ImmobilienScout24.de“	= 7,61 €/m ²
„Immobilienverband Deutschland“	= 8,50 €/m ²

Unter Berücksichtigung des örtlichen Mietniveaus, des vielfältigen Service-Angebotes (z.B. technischer 24-Stunden Notdienst), der hochwertigen Modernisierungsmaßnahmen, der vorbildlichen Quartiersarbeit und des sozialen Engagements wohnt man beim BSV mehr denn je sicher, gut und günstig!

Modernisierung Blumenau 2 in Weingarten

Die „energetische Sanierung“ der Wohnanlagen steht nach wie vor an oberster Stelle der Investitionsplanung. Mit der Komplettmodernisierung der Wohnanlage Weingarten, Blumenau 2 mit sechs Wohnungen wurde ein weiteres Objekt im Immobilien-Portfolio der Genossenschaft modernisiert. Der Standort Weingarten zählt zu den wichtigsten Standorten unserer Objekte. Das Quartier „Blumenau/Kornblumenstraße/Enzianweg“ soll in den nächsten Jahren umfangreich modernisiert werden.

Um Energieverluste zu minimieren wurde die Fassade mit einem Wärmedämmverbundsystem 160mm (Fabrikat: Capatect Dalmatiner) isoliert. Der Speicherboden wurde mit 180 mm und die Kellerdecke mit 100 mm gedämmt. Damit der Speicherboden auch weiterhin als Trockenraum genutzt werden kann, wurde die Dämmung mittels Aufbringung von Spanplatten komplett begehbar gestaltet.



Wohnen in einem neuen Maßstab nach einer erfolgreichen Sanierung und Optimierung

Mit dem Einbau höchst energieeffizienter Fenster nach Passivhausstandard (3-fach-Isolierverglasung), den entsprechenden Rollläden und Aluminium-Außenfensterbänken ist die Gebäudehülle nun nachhaltig gegen Kälte und Hitze eingepackt. Der Standard „KfW-Effizienzhaus-130“ wurde erreicht!

BSV-Qualitätsmerkmale

- nachhaltige Energieeinsparung
- hohe Wohnqualität
- maximale Sicherheit

- 1 Fassadendämmung
- 2 Neueindeckung des Daches
- 3 Speicherboden-/Kellerdeckendämmung
- 4 Erneuerung Fenster/Rollläden
- 5 Erneuerung Hauseingangstür
- 6 Erneuerung Whg.-Abschlusstüren
- 7 Treppenhauissanierung
- 8 Einbau Sprechanlage
- 9 Anbau Balkone
- 10 Erneuerung AW-Grundleitung



Zu Verbesserung des Wohnkomforts wurden thermisch getrennte Balkone angebaut. Mit einer Größe von über 7 m² sind die Balkone familienfreundlich ausgelegt. Weiterhin wurde das Dach neu eingedeckt, die Abwassergrundleitung



erneuert, die Kelleraußenwände gegen Feuchtigkeit isoliert, eine moderne Hauseingangstür samt Briefkasten- und Gegensprechanlage eingebaut und die Wohnungsabschlusstüren nach den neusten Sicherheitsvorschriften getauscht.

Die im Herbst anstehende Treppenhauissanierung runden das Sanierungskonzept ab. Wir danken den Bewohnern und Handwerkern.



Marc Ullrich und Gerhard Schiele erläutern in Ulm das Quartierskonzept Galgenhalde

3. Sommerfest in der Galgenhalde



Unglaublich aber wahr:

Schon zum dritten Mal fand in der Ravensburger Galgenhalde das Sommerfest zur Stärkung der Nachbarschaft statt. Die Initiativegruppe (Organisationsteam – bestehend aus 12 Personen) ist schon früh in die Terminplanung für das diesjährige Sommerfest eingestiegen. Erfahrungsgemäß sind die Sommermonate gespickt mit Festen und darum galt es frühzeitig einen Termin zu sichern.

Nachdem die Waschküche im vergangenen Jahr von der Initiativegruppe mit großem ehrenamtlichem Engagement zum stilvollen Ort für Feierlichkeiten hergerichtet wurde, war man gut gerüstet für die anstehende Festlichkeit. Allerdings, ein Wermutstropfen bestand: Wie sollte das Geschirr gewaschen und gespült werden? Musste man im vergangenen Jahr noch das ganze Geschirr zum Spülen in den Rahlentreff tragen, was so manch schmerzenden Rücken hinterließ. Man war sich einig, dass man dies in diesem Jahr anders regeln sollte.

Auf Anfrage der Initiativegruppe kamen die Verantwortlichen des BSV in den Rahlentreff, um die „Probleme“ zu besprechen. Und das Ergebnis kann sich sehen lassen. Starkstrom- und Abwasseranschluss, kleine Spüle und

Mietkosten für das Spülmobil der Stadt wurden übernommen. Ebenso wurde nochmals das Anliegen des Bau- und Sparvereins bekräftigt, das nachbarschaftliche Miteinander der Quartiersbewohner durch solche Feste zu stärken. Durch die unbürokratische Hilfe stand dem Sommerfest nichts mehr im Wege. Wieder wurde kräftig gefeiert. Tanzeinlagen von Frau Ohlinger, Bücherflohmarkt, einem Stand des Ravensburger Spieletreff und natürlich die musikalische Begleitung des Nachmittags durch Herrn Macharzenski rundeten den Nachmittag ab. Auch kulinarisch war es ein Genuss: Die vielen selbstgebackenen Kuchen – Herr Ullrich persönlich ging mit gutem Beispiel voran und steuerte einen Kuchen, den allerdings seine Frau gebak-



ken hatte, bei. Das bunte Salatbuffet und die Verköstigung durch das Grill-Team lassen eigentlich nur drei Wünsche für das kommende Jahr offen:

1. Das Wetter sollte endlich einmal einem Sommerfest würdig sein, dieses Jahr feierten wir bei gerade einmal 12 Grad
2. Herr Ullrich sollte den Kuchen selbst backen und vor allem
3. Steigerung des ehrenamtlichen Engagement der Quartiersbewohner.

Um solche Feste auch künftig schultern zu können sind uns neue Helfer und Helferinnen herzlich willkommen und notwendig. Wer also Lust hat, die Initiativegruppe zu unterstützen, lässt es uns im Rahlentreff, den Hauspaten oder den BSV wissen. **Telefon: 0751 7915368.**

Abschließend ein herzliches Dankeschön an alle HelferInnen, die das 3. Sommerfest in der Galgenhalde ermöglicht haben. Sie alle tragen wesentlich zur Verbesserung der Nachbarschaft im Wohnviertel bei!



Quartierskonzept Galgenhalde "Soziale Stadt 2010"

Bereits seit dem Jahr 2007 lebt und entwickelt die Bau- und Sparverein Ravensburg eG intensive Quartiersarbeit.

In dem Musterquartier Galgenhalde (Weststadt) hat sich ein zukunftsgerichtetes Quartierskonzept unter Berücksichtigung sozialer, technischer und wohnungswirtschaftlicher Gesichtspunkte gebildet. Mit unseren Partner der Stadt Ravensburg sowie der Stiftung Liebenau konnte ein umfangreiches Service-Paket für unsere Mitglieder geschnürt werden. Über das Forschungsprojekt „Silqua“ der Hochschule Ravensburg/Weingarten wird die Quartiersarbeit wissenschaftlich begleitet.



Zentraler Ausgangspunkt der Quartiersentwicklung ist der „Rahlentreff“, der als zentrale Begegnungsstätte für Senioren, Hauspaten, Initiativegruppen, Demenzerkrankte und neuerdings auch junge Familien dient. Dort wird die Gemeinwesenarbeit gesteuert. Unter dem Motto: „Wohnraumversorgung ein Leben lang“ werden neben baulichen Veränderungen primär Serviceleistungen angeboten, die die Mitglieder im Alltag entlasten und ein selbstständiges Leben in den eigenen vier Wänden ermöglichen.

Zug um Zug werden sämtliche Erdgeschosswohnungen seniorengerecht umgebaut, die Grundrisse verändert und ebenerdige Duschen eingebaut. Zudem wurde die Wohnanlage Absenreuterweg 32-34 im Erdgeschoss zur Senioren-WG umgebaut und mit einem Betreuungskonzept ausgestattet. In einer weiteren Wohnung testet die Genossenschaft mit dem intelligenten Notrufsystem das AAL Ambient Assisted Living. Mit dem Haus „St. Meinrad“ verfügt das

Quartier über ein Pflegeheim der St. Anna-Hilfe. Genossenschaftsmitglieder erhalten hier bevorzugt einen Pflegeplatz.

Beim diesjährigen Genossenschaftstag am 8. Juli 2010 in Ulm konnte Prof. Dr. Sigrid Kalfass (Hochschule Ravensburg/Weingarten), Gerhard Schiele (Geschäftsführer St. Anna-Hilfe) und Marc Ullrich (Vorstand BSV) das Quartierskonzept „Galgenhalde“ im Detail vorstellen. Die überaus positive Resonanz bestätigte diese vorbildliche Quartiersentwicklung. Innerhalb der Wohnungswirtschaft nimmt der BSV seine Vorreiterrolle im Sozialen Management wahr. Beispielhaft in Süddeutschland ist die zielorientierte Zusammenarbeit zwischen Stadt, Sozialunternehmen und Wohnungsbaugenossenschaft.

Dies haben wir zum Anlass genommen, uns für den Preis „Soziale Stadt 2010“ zu bewerben. Gefragt waren Projekte, die zeigen, wie sozialen Konflikten innerhalb der

Nachbarschaften, der sozialen Entmischung und krisenhaften Entwicklung ganzer Wohnquartiere begegnet werden kann und wie Integrationserfolge gesichert werden können. Wir hoffen, dass der Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V. unserem Projekt die nötige Anerkennung zu Teil kommen lässt und sehen der Preisverleihung im Januar 2011 gespannt entgegen.

Serviceleistungen

- ambulante Pflege
- hauswirtschaftliche und handwerkliche Hilfen
- Fahr- und Begleitdienst, Einkaufshilfen
- Soziale Beratung und Betreuung (Behördenangelegenheiten)
- Vermittlung von Hilfen bei Krankheit oder Pflegebedarf
- Unterbringung in Kurzzeit- oder Tagespflege
- Offener Mittagstisch in „St. Meinrad“
- Einbindung in ein verlässliches Hilfenetz
- und vieles mehr ...

Familienpflege in der Galgenhalde zu erreichen

Wer in der Galgenhalde wohnt, hat längst die Anlaufstelle Rahlentreff entdeckt. Hier ist die Sozialstation St. Anna (St. Anna-Hilfe) und der zuständige Gemeinwesenarbeiter angesiedelt, es gibt den Mittwochscafé für Senioren oder den Bücherflohmarkt. Die bestehenden Angebote wurden um die Familienpflege erweitert, die ab sofort ihr Büro ebenfalls im Rahlentreff hat und somit persönlich für die Stadtteilbewohner erreichbar ist. Die Familienpflege hilft Familien, die durch unvorhersehbare Ereignisse oder Krankheit in eine Versorgungsnotlage geraten und Unterstützung im Alltag benötigen.

Die Mutter bricht sich das Bein. Der Arzt diagnostiziert eine akute Krankheit, die einen sofortigen Klinikaufenthalt notwendig macht. Eine junge Frau muss wegen ihrer Risikoschwangerschaft viel liegen. In solchen Situationen sind Familien oft aufgeschmissen. Vor allem wenn Kinder da sind, die versorgt und betreut werden müssen, eine Oma nicht in der Nähe oder selbst berufstätig ist, und der Vater vom Betrieb nur für kurze Zeit freigestellt werden kann.

„Dann kann eine Familienpflegerin von uns zum Einsatz in die Familie kommen“, erläutert Monika Assfalk (St. Anna-Hilfe), die ab sofort direkt im Rahlentreff in der Galgenhalde anzutreffen ist. Die Fachkräfte der Familienpflege versorgen nicht nur den Haushalt, sondern übernehmen auch die Betreuung der Kinder. Sie helfen morgens beim Aufstehen und Fertigmachen für den Kindergarten und die Schule und

sie unterstützen nachmittags bei der Hausaufgabenbetreuung und beschäftigen sich mit den Kleinkindern.

Je nachdem, um welche Notsituation es sich handelt, übernimmt die Krankenkasse die Kosten der Einsätze. „Dies ist vielen Familien gar nicht bekannt“, erklärt die Einsatzleiterin. Dabei sind die Kassen zum Beispiel bei einem Krankenhausaufenthalt der Mutter verpflichtet, die Kosten der Familienpflege zu übernehmen. Ansonsten entscheidet die Krankenkasse anhand der medizinischen Indikation des Arztes, versehen mit Datum und der voraussichtlichen Länge der Erkrankung. Diese muss zusammen mit einem Antrag von der Familie bei der Krankenkasse eingereicht werden. In manchen Fällen übernehmen auch die Pflege- oder die Rentenkasse die Kosten. Die Einsatzleiterin Monika Assfalk organisiert zusammen mit Adelheid Herbst (Sozialstation Bad



Saulgau-Herbertingen) die Einsätze von rund 30 Familienpflegerinnen aus sieben unterschiedlichen Sozialstationen im Raum Oberschwaben-Sigmaringen. Monika Assfalk erwähnt auch, dass sie unabhängig von akuten Einsätzen Interessierten mit Ratschlägen und Tipps rund um die Familienpflege und vernetzte Dienste zur Verfügung steht, wie etwa die Nachbarschaftshilfe oder die mobile Kranken- und Altenpflege.

Informationen

Familienpflege

Monika Assfalk, Einsatzleiterin Rahlentreff I RV-Galgenhalde
Tel.: 0751 76424744

Bürozeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag: 8 bis 12 Uhr, Mittwoch: 13 bis 17 Uhr.



Zu Besuch bei Ingeborg Wallnitz

„Man muss was tun...“

Rahlenweg 10, Ravensburger Weststadt. Ein Besuch bei einer älteren Dame, bei Ingeborg Wallnitz. Wir wissen wenig über sie. Eigentlich nur dies: Frau Wallnitz ist schon seit 1953 Mieterin beim Bau- und Sparverein, seit 57 Jahren. Sie und ihr 1990 verstorbener Mann waren die ersten Mieter im damals neu gebauten Haus, das schon vor Jahren gründlich saniert wurde.

Wir erleben eine quicklebendige, eloquente, vielseitig interessierte, vor Tatendrang sprühende Frau, der man ihre knapp 83 Jahre nicht ansieht. Langeweile, Einsamkeit – das scheinen Fremdworte für Ingeborg Wallnitz zu sein.

„Ich habe eine große Familie und viele Freunde“, erzählt sie. Zwei Kinder, sechs Enkel und fünf Urenkel bilden die Familie, einige leben in den USA, täglich rufen sie an, 18 mal ist sie schon über den großen Teich geflogen. Klar, dass Ingeborg Wallnitz Englisch spricht, doch ganz nach Übersee umsiedeln, das will sie dann doch nicht: „Hier habe ich meine Freunde“.

So trifft sie sich jeden Sonntag mit fünf jüngeren Damen zum Plausch – immer in einem anderen Lokal, geht zum Tischtennis-Spielen und zum Kaffee in den benachbarten Rahlentreff, liest viel und mit Vorliebe leichte, geschichtliche Literatur, fährt natürlich immer noch gerne Auto, unternimmt mit Freunden Reisen, nach Ungarn oder auf den Spuren Luthers in Deutschlands Osten zum Beispiel, kocht jeden Tag.

Fernsehen, Berieselung? „Das mag ich nicht so gern. Nachrichten und überhaupt politische Sendungen schon“. Sie gehe natürlich immer wählen,“ sonst kann ich ja nicht meckern“. Auch Handarbeit

ist eines ihrer Hobbys. Und Klavierspielen. Sonaten vor allen. „Aber ich müsste halt mehr üben“.

Die gebürtige Berlinerin, die schon 1949 mit ihrem Mann, einem Techniker, die damals gerade erst gegründete DDR verließ, sieht manches kritisch in unserer Zeit. „Heute sind die Ansprüche sehr hoch, deswegen sind viele so unzufrieden“.

In ihrer Hausgemeinschaft, in der insgesamt sechs Parteien leben, fühlt sich Ingeborg Wallnitz – mit knapp 83 die Älteste – sehr, sehr wohl. „Wenn jemand Hilfe braucht, sind sie alle da“. Jung und alt kommen ausgesprochen gut miteinander aus. Auch eine türkische Familie und eine rußland-deutsche seien voll integriert.

Wie sie sich ihre eigene Vitalität und ihre ansteckende Lebensfreude erklärt, wollen wir zum Abschied von ihr wissen. Ihre Antwort lautet knapp und bündig: „Man muss was tun...“

Buchvorstellung

Napoleon ist der „Vater Oberschwabens“

Der Beginn der Neuzeit

„Der Weg ins Königreich Württemberg (1800-1870)“. So betitelt Dr. Peter Eitel den ersten seiner auf drei Bände angelegten Oberschwaben-Trilogie, der vor kurzem im Thorbecke-Verlag (Ostfildern) erschienen ist. Eitel war von 1973 bis 1998 Leiter des Stadtarchivs und der Städtischen Sammlungen in Ravensburg und ist durch zahlreiche Publikationen über die Geschichte Oberschwabens und des Bodenseeraums hervorgetreten. 2009 erhielt Dr. Eitel den mit 13.000 Euro dotierten, renommierten Friedrich-Schiedel-Wissenschaftspreis.

Eitels Geschichtsbuch, dem Alt-Landrat Dr. Blaser gewidmet, stellt das 19. Jahrhundert Oberschwabens und einen Teil des Allgäus dar, jenen Teil des oberen Schwabens, welcher dank Napoleon zwischen 1806 und 1810 dem damals neuen Königreich Württemberg einverleibt wurde. Napoleon ist also der Vater Oberschwabens. Vom ersten Tag an bekam Oberschwaben die harte Hand des neuen Landesherrn, des Königs Friedrich I., zu spüren. Wer 2003 die Landesausstellung in Bad Schussenried sah, bestaunte den Thron des neuen Landesherrn, der bezogen war mit dem Ornat eines Abtes des Klosters Weingarten. Und die neue herrschaftliche Familie speiste aus silbernen Tellern, die aus den Monstranzen katholischer ober-schwäbischer Klöster gegossen waren. Die Bürger mussten dem König, dem „dicken Friedrich“, dem schwäbischen Zar“, Huldi-gungseide leisten.

Dr. Peter Eitel beschreibt in zehn Kapiteln die spannende Geschichte Oberschwabens von einem zum Teil bettelarmen Landstrich mit gänzlich unwichtigen Reichs-

städtchen und Klöstern zu einem Gemeinwesen, in dem die Voraussetzungen für die „Moderne“, für die industrielle Entwicklung des 20. Jahrhunderts, geschaffen wurden. Der bedeutendste Ravensburger Bürgermeister des 19. Jahrhunderts war Stadtschultheiß Franz von Zwerger (1792-1856), der 35 Jahre lang im Amt und bis 1849 auch Landtagsabgeordneter war, ein liberaler Katholik, heute würde man sagen: ein Linker, der beim Volk sehr beliebt war, weil er für Industrieansiedlungen sorgte, für den Anschluss an die Eisenbahn und fürs Bankwesen.

Ein besonderes Kuriosum in damaliger Zeit – das war der „rote Fürst“ Constantin von Waldburg-Zeil, 1848 Mitglied der Deutschen Nationalversammlung in der Frankfurter Paulskirche. Er gehörte zum linken Flügel in der Paulskirche und unterschrieb seine zahlreichen Presse-erklärungen nur noch mit „Waldburg-Zeil“. Constantin wurde zum Verbündeten des Volkes gegen die Obrigkeit und unterstützte alle auf Abschaffung von Adelsprivilegien zielenden Anträge. Bewusst sah der Fürst sich als Gegenpol zu

seinem Ahnherrn, dem Truchsess Georg von Waldburg, dem „Bauernjörg“, der einst die aufständischen Bauern niedergeschlagen hatte. Wegen „Beleidigung der Staatsgewalt“ wurde der „rote Fürst“ 1850 zu einer fünfmonatigen Festungshaft auf dem Hohenasperg verurteilt.

Peter Eitels reich bebildertes Buch endet am Vorabend des Deutsch-Französischen Kriegs 1870/71. Band zwei soll die Periode bis zum Ende des Königreichs Württemberg im Herbst 1918 darstellen, Band drei die Zeit bis zur Gründung des Südweststaates 1952. Wer verstehen will, warum Oberschwaben so ist wie es ist, wie es entstanden ist, seine Kultur, seine politische und wirtschaftliche Entwicklung, der sollte sich dieses Buch zulegen. Es verdient, ein regionaler Bestseller zu werden.

Die Geschichte Oberschwabens im 19. und 20. Jahrhundert, Band 1 (Der Weg ins Königreich Württemberg – 1800 – 1870). Jan Thorbecke Verlag, Ostfildern. 29,90 Euro.



Marianne Schellhorn

Betriebsjubiläum



Gratulation zu 15 Jahre Mitwirkung an den Aufgaben des BSV: Marc Ullrich, Marianne Schellhorn und Kurt Dörr

Am 01.07.2010 konnte Frau Marianne Schellhorn auf eine 15-jährige Tätigkeit in der Verwaltung unserer Bau- und Sparverein Ravensburg eG zurückblicken.

Als Vorstandssekretärin ist Marianne Schellhorn die gute Seele im BSV. Wir schätzen ihre Diskretion, Zuverlässigkeit und Menschlichkeit. Sie erledigt ihre Arbeit immer mit großer Freundlichkeit und einer positiven Haltung. Im Betrieb wird sie insbesondere auch durch ihr Einfühlungsvermögen und ihre künstlerische Ader sehr geachtet. Jeder Mitarbeiter freut sich über die von ihr individuell gestalteten Geburtstagsglückwünsche.

Wir gratulieren Marianne Schellhorn zu diesem besonderen Jubiläum, bedanken uns für ihr Engagement für unsere Genossenschaft und wünschen ihr beruflich und gesundheitlich alles Gute.

Die Bau- und Sparverein Ravensburg eG steht für

Kontinuität

Nicht nur dass unsere Genossenschaft seit 107 Jahren besteht. Auch 1/3 unserer Mitarbeiter können eine Betriebszugehörigkeit von mehr als 15 Jahren aufweisen. Interessant ist auch die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit unserer Mitarbeiter beträgt 13 Jahre. Ebenso lange ist die durchschnittliche Dauer unserer Mietverhältnisse. Spitzenreiter sind aber unsere Mitglieder im Durchschnitt beträgt die Dauer der Mitgliedschaft 21 Jahre.

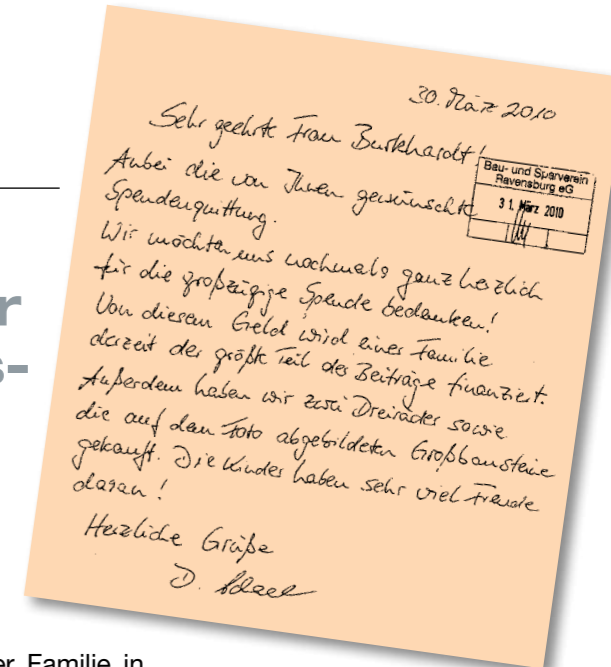
Was wurde aus unserer Weihnachts-spende?

Im Dezember letzten Jahres haben wir den Verein „Kinder, Kinder“ in Weingarten mit einer Spende unterstützt. Der Verein bietet im Haus der Familie in Weingarten 3x pro Woche eine Kleinkindbetreuung für Kinder von



1,5 bis 3 Jahren an. Die Betreuerinnen sind selbst Mütter und verfügen bereits über langjährige Betreuungserfahrung.

Wir freuen uns, dass wir durch unsere Spende dem Verein und den Kindern helfen konnten.



3. Vorstandssprechstunde

05.10.2010 | 15-17 Uhr

Bereits zum dritten Mal findet am

Dienstag, den 5. Oktober 2010
15.00 Uhr bis 17.00 Uhr

die Vorstandssprechstunde statt. Die Termine werden immer stark von Mieter, Mitglieder und Eigentümer genutzt, „einfach mal Dampf abzulassen“! Für den Vorstand ist es nach wie vor von großer Bedeutung, die Bedürfnisse, Anforderungen,

Beschwerden und Ideen unserer Mitglieder kennen zu lernen. Genaue Termine können über Frau Schellhorn unter Telefon (0751) 36622-25 vereinbart werden! Wir bitten um rege Teilnahme. Die gesammelten Informationen dienen der Weiterentwicklung unserer Genossenschaft.



Wir stellen unser Team vor

Manuela Walcher

**"Mir macht es Spaß,
immer wieder Neues zu machen"**

Sie ist gelernte Diplom-Finanzwirtin und zugleich Immobilien-Ökonomin.

Dahinter verbirgt sich eine Menge Sachverstand. Kein Wunder, dass Manuela Walcher im September 2009, als man den neuen Vorstand mit Marc Ullrich als Vorsitzendem und Kurt Dörr als nebenamtlichem Vorstand installierte, zur Vorstands-Assistentin bestellt wurde. „Mir macht es Spaß, immer wieder Neues zu machen. In den letzten zehn Jahren habe ich beim Bau- und Sparverein nie das Gleiche gemacht“, sagt Manuela Walcher.

Als sie 1998 beim BSV anfang, war sie Mitarbeiterin in der WEG-Abteilung; sie betreute also fremdes, von der Genossenschaft verwaltetes Wohneigentum. Daneben erfüllte sie aber immer wieder auch Sonderaufgaben, so in der Service GmbH, bei der Kommunalplan oder bei der Baulanderschließung Bremhag in Bavendorf.

Jetzt nimmt Manuela Walcher eine Schlüsselposition im Bau- und Sparverein ein. Das bedeutet aber auch viel Mehrarbeit; von einer 40-Stunden-Woche kann keine Rede mehr sein. Und wenn jetzt eine weitere Aufgabe auf sie zukommt, die Maklertätigkeit, bleibt noch weniger Freizeit für die gebürtige Aulendorferin, die mit ihrem Mann nach wie vor dort wohnt, und zwar gerne: „Ich mag das Leben auf den Land“.

Vorsorglich hat sie schon mal auf ein langjähriges Hobby verzichtet, auf ihr Engagement in der Theatergruppe des Fanfarenzugs Kakadu Wolperts- wende, in der sie seit Jahren als Komödiantin auftrat. Früher war sie sogar Vorsitzende des Fanfarenzugs.

Auf eine Leidenschaft will Manuela Walcher aber nicht verzichten: aufs Reisen. Südostasien, speziell Thailand, ist das jährliche Ziel des Ehepaars Walcher. Ein Faszinosum. „Man nimmt in Thailand alles viel gelassener“, sagt die Vorstands-Assistentin. Mehr Gelassenheit. Da könnten wir von den Thais einiges lernen.

Profil

Ihre Aufgaben

- Vorstandsassistentin
- Maklertätigkeit
- Wertermittlungen
- Benchmarking
- EDV Beauftragte
- Betriebsorganisation
- Risikomanagement
- Controlling

Wohnen im BSV ein Leben lang – Baby Willkommensgruß

Viele unserer Mieter wohnen schon ein Leben lang, sozusagen seit ihrer ersten Stunde in einer unserer Wohnungen. Diese Tradition möchten wir weiter pflegen. Wir möchten alle unsere neugeborenen BSV-Baby's gerne mit einem Begrüßungsgeschenk in unserer Genossenschaft willkommen heißen.

Daher unser Aufruf an alle BSV-Eltern: Stellen Sie uns Ihren im Jahr 2010 geborenen Nachwuchs vor. Senden Sie uns ein Bild Ihres Kindes mit Namen, Anschrift und Geburtstag zu. Wir werden Sie dann mit einem Begrüßungsgeschenk belohnen.



Dezember 2010 Weihnachtsbaumaktion

Schwanenstraße 68-72 und 74-76

Die „Technische Abteilung“ wird dieses Jahr wieder eine Wohnanlage der Genossenschaft mit einem Weihnachtsbaum verschönern. Pünktlich zum Beginn der Adventszeit am

Donnerstag, den 25. November 2010 um 16.00 Uhr

wird in der Wohnanlage Schwanenstraße 68-72 und 74-76 in Ravensburg ein Weihnachtsbaum aufgestellt. Das gesamte BSV-Team möchte die Bewohner bei dieser Gelegenheit zu Glühwein und Weihnachtsgebäck einladen! Während die erste Weihnachtsbaumaktion 2009 in der Hochbergstraße 1-5 nur zögerlich angenommen wurde, freuen wir uns auf eine gute Teilnahme mit interessanten Gesprächen rund um unsere Genossenschaft.





Rabattmöglichkeit durch Rahmenvertrag mit der EnBW

Im Zuge unseres Benchmarkings überprüfen wir regelmäßig die Stromtarife. Durch den Abschluss eines Rahmenvertrages mit der EnBW ist es uns gelungen einen Rabatt in Höhe von 4 % auf den Stromverbrauch unserer Kunden zu verhandeln.

Sind Sie Mieter einer BSV-Wohnung oder Bewohner einer vom BSV verwalteten Eigentümergemeinschaft? Dann nutzen Sie die Vorteile die wir Ihnen ermöglichen.

Wenn Sie prüfen wollen, ob unser Tarifangebot für Sie günstiger ist, wenden Sie sich bitte an den für Sie zuständigen Mitarbeiter/in bei uns. Wir werden Ihnen die notwendige Antragskarte der EnBW zukommen lassen. Bitte senden Sie diese Karte an die EnBW. Diese wird Sie dann entsprechend informieren.

Impressum

Herausgeber: Bau- und Sparverein Ravensburg eG, Reichlestraße 21, 88212 Ravensburg
 Redaktion: Marc Ullrich
 Druck: Druckerei Marquart, Aulendorf
 Gestaltung: www.die-agentur-gmbh.de Ravensburg Auflage: 3.000 Ex.



Kreuzworträtsel Preise

1.- 3. Preis Je ein Buchpräsent
 "Geschichte Oberschwabens im 19. und 20. Jahrhundert von Dr. Peter Eitel

Das Lösungswort senden Sie bitte mit Namen und Ihrer Anschrift bis **25.10.2010** an: Bau- und Sparverein Ravensburg eG, Reichlestraße 21, 88212 Ravensburg.

Die Gewinner werden von uns benachrichtigt.

Die Gewinner

Das Lösungswort der Ausgabe 4 | 2010 lautet: Theater

Unter den zahlreichen richtigen Einsendungen hat das Los nachfolgende drei Gewinner ermittelt. Herzlichen Glückwunsch!

Gewonnen haben:

1. Preis E. Julia Schönwald, Ravensburg
2. Preis Viktoria Doris Roth, Mochenwangen
3. Preis Rosl Mahle, Ravensburg



Ufermauer	unerreichbarer Aufschlag (Tennis)	japanischer Politiker †	schröff, zornig	↙	Sichtbarsein (Fernsehen)	Stadt am Main	↘
↙	8	↘	9. Buchstabe des griech. Alphabets	↘			1
↘		3				Gebetschlusswort	
Fest der Auferstehung Christi			Stromstoß durch den Körper		Abk.: ad acta	↘	
Verwünschung	früh.öst. Formel-1-Fahrer (Niki)	ugs.: leichter Betrug	↘				2
↙	5		7		Grundfarbe		Heilkundiger, Mediziner
Schale, Verpackung		unbestimmter Artikel		Botin der nord. Göttin Frigg	↘		
↙						Geliebte des Zeus	
Transparentfoto (Kzw.)		6		Vorname der Taylor (Kurzf.)	↘		
↙							4
Offerte							